

Hat der Panzer AMX-13 ausgedient?

Autor(en): **P.J. / G.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hat der Panzer AMX-13 ausgedient?



JA

Es darf vorerst an die Ausführungen des Bundesrates erinnert werden, die er in seiner Botschaft vom 20. Februar 1974 über die Beschaffung von Kriegsmaterial machte: «Diese Kampffahrzeuge (AMX-13) entsprechen in bezug auf Geschützleistung und Panzerschutz nicht mehr den heutigen Anforderungen. Erfahrungen der letzten Jahre im Ausland haben gezeigt, dass dieser Leichtpanzer gegen neuzeitliche Kampfpanser nicht genügend Kampfkraft besitzt. Eigene Überlegungen und Vergleiche hinsichtlich Durchschlagsleistung des Geschützes gegen moderne Panzer mit schussabweisender Silhouette bekräftigen dies.» Dass der AMX-13-Leichtpanzer technologisch überholt ist, mussten vor allem die Israeli im Sechstagekrieg von 1967 blutig erfahren. Sie stellten fest, dass der AMX-13 den russischen Kampfpansern auf übliche Kampfdistanz nicht mehr gewachsen war. Die Lehren wurden auch sofort gezogen, und seither sind keine AMX-13 mit dem 7,5-cm-Geschütz mehr im Kampf eingesetzt worden. Das Fahrzeug ist leider auf dem modernen Gefechtsfeld für seine angestammte Aufgabe nicht mehr verwendbar.

Zu Beginn der achtziger Jahre, also rund 30 Jahre nach ihrer Einführung, werden die AMX-13 aus unserer Armee verschwunden sein. Diese lange Lebensdauer spricht für die Qualität des Wagens und ist vergleichsweise mit ausländischen Erfahrungen beachtlich. Wir müssen aber dafür besorgt sein, unseren Wehrmännern jenes Gerät in die Hände zu geben, das sie befähigt, im Kampf eine echte Chance zum Sieg zu haben. P. J.

NEIN

Gemäss dem neuen Armeeleitbild 80 soll der Hauptkampf der Armee im Mittelland geführt werden. Der Autor dieses Artikels hat in verschiedenen Publikationen, insbesondere im «Schweizer Soldat» 7/76, diese Konzeption kritisiert und darauf hingewiesen, dass durch den Hauptkampf im Mittelland unsere Armee einem an mechanisierten Mitteln und Panzern überlegenen Gegner, der zudem wahrscheinlich den Luftraum beherrschen wird, zum Zerschlagen geradezu präsentiert wird. Ich habe ferner darauf hingewiesen, dass dann möglicherweise die Mittel fehlen würden, um das Reduit zu schützen und im Alpen- und Voralpengebiet einen langen und einhaltenden Kampf zu führen und schweizerisches Territorium möglichst lange zu halten und die schweizerische Staatsidee vor dem Untergang zu bewahren. Da nun das Armeeleitbild 80 in Kraft ist, muss es verwirklicht werden. Es soll auch nicht bestritten werden, dass das Mittelland als mögliche Vormarsch- und Durchmarschachse für einen überlegenen mechanisierten Gegner in verschiedenen Beziehungen attraktiv ist. Wenn unsere Armee, gemäss Armeeleitbild 80, den Hauptkampf dort führen soll und die Schlacht mit dem an Panzern und mechanisierten Mitteln weit überlegenen Gegner (der Ostblock verfügt kurzfristig über 50 000 Panzer gegen Westeuropa) schlagen soll, gilt es, unsere Armee entsprechend auszurüsten. Die Bekämpfung von mechanisierten Mitteln und Panzern geschieht am besten immer noch durch eigene Panzer. Hierzu kommt ein Ausbau der Panzerabwehr mit Panzerabwehrlenk- waffen der zweiten Generation, die im Gange ist. Die Ausrüstung der Armee mit Panzern und mechanisierten Mitteln ist durch die finanziellen Möglichkeiten der Schweiz begrenzt. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die Finanzlage des Bundes gespannt ist.

So besehen ist es unverständlich, dass im Blick auf die dringend notwendige Mechanisierung und Ausrüstung der Feldarmee mit Panzern, das EMD auf Ende dieses Jahres die Liquidierung von 200 noch kampftüchtigen AMX-13-Panzern beschlossen hat. Sie können wahrscheinlich bald als Schmuckstücke in die Gärten militärfreudiger Eidgenossen gestellt werden. Einige werden wohl ins Ausland an Museen verschenkt, wie dies mit einigen der 150 G-13-Panzerjägern vor drei Jahren bereits geschehen ist, als diese zum alten Eisen geworfen wurden. — Die schweizerische Panzerflotte verfügt gegenwärtig über rund 800 Kampfwagen, wobei die 200 AMX-13-Panzer in den Aufklärungs- oder Leichtpanzern Divisionen und der Felddivisionen Dienst tun. Dort haben sie sich als schnelle und wendige Leichtpanzer mit einer 7,5-cm-Kanone und 3 Mann Besatzung bestens bewährt. Sie sind ein typisches Beispiel eines Aufklärungs- oder Leichtpanzers. — Nach ihrer Ausmerzung aus den Aufklärungs- und Aufklärungsbataillonen durch die Verschrottung sollen in diese Bataillone verbesserte Panzer 68 Einzug halten. Es ist nach meiner Auffassung durchaus richtig, dass der kampfstärkere Panzer 68 nun in den Aufklärungsbataillonen eingeteilt wird und damit eine weitere Anzahl Schweizer Panzer eingeführt wird. Es ist aber nicht zu verantworten und unnötig, dass noch immer kampftüchtige Panzer wie der AMX-13 nun einfach weggeworfen werden. Hätte man diese Panzer behalten, so hätte die schweizerische Panzerflotte erstmals mehr als 1000 Panzer betragen. Der Zuwachs an Feuerkraft wäre gewaltig gewesen und hätte den Eintrittspreis für einen Aggressor beträchtlich hinaufgeschraubt. Die Existenz von 200 Panzern, die nicht zu den neuesten Produkten gehören und ein gewisses Alter haben, aber immer noch eine gewaltige Feuerkraft darstellen und fähig sind, stellen für die Armee eines kleinen Staates ein gewaltiges Potential dar. Dies gilt um so mehr, als diese Armee vor allem nach wie vor ein Infanterieheer ist und mechanisierte Mittel und Panzer nicht im Überfluss vorhanden sind. Die Militärführer, die ständig nach mehr mechanisierten Mitteln «schreien» und auf der anderen Seite 200 Panzer zum Wegwerfen verurteilen, verwickeln sich in einen massiven Widerspruch.

Natürlich verfügt dieser 15-t-Leichtpanzer nicht über die gleiche Feuerkraft wie ein moderner 40-t-Panzer. Aber schliesslich wird ein Krieg nicht nur aus Gefechten Panzer gegen Panzer bestehen und nach dem Schema X ablaufen, wie sich dies offenbar einige Militärs vorstellen. Es werden nicht in vorderster Linie bei einer Verteidigung in der Tiefe immer modernste Kampfpanser auf seiten des Gegners auftreten, sondern motorisierte Kolonnen, Schützenpanzer, Nachschubfahrzeuge oder sogar Wehrmänner zu Fuss. — Gerade für die Bekämpfung luftgelandeter Verbände hinter den eigenen Linien, für schnelle Stösse in die langgedehnten offenen Flanken, die notgedrungenemassen bei den tiefen Panzervorstössen gemäss russischer Offensivdoktrin entstehen, eignet sich der sehr schnelle Leichtpanzer AMX-13 ausgezeichnet.

Ich bin sicher, dass jeder Kommandant einer Füsilierkompanie sich «die Finger schlecken» würde, wenn er noch einen oder zwei AMX-13-Kampfpanser zur Verstärkung seines Dispositivs bekommen könnte. — Bezüglich der weiteren Verwendung dieser Panzer könnte ich mir vorstellen, dass die AMX-13-Verbände in Panzerlandwehrbataillone übergeführt würden, was den Vorteil hätte, dass die wertvolle Ausbildung der Panzersoldaten vom Auszug in die Landwehr hinübergerettet werden könnte. — Wahrscheinlich wird das EMD den Einwand der Mannschaftsbestandeskrise vorbringen. Hier gilt es zu entgegnen, dass die Feuerkraft eines Landwehrbataillons so gross wäre, dass sich die Auflösung anderer Einheiten der Landwehr zugunsten dieser neuen Verbände rechtfertigen würde. — Das Vorgehen des EMD, nämlich die Liquidierung der AMX-Panzer auf Ende 1977, ist unverständlich, und das Parlament muss nun unverzüglich dafür Sorge tragen, dass unsere Wehrkraft nicht unnötigerweise massive Verluste erfährt, indem 200 Leichtpanzer mit einer 7,5-cm-Kanone auf einem fahrbaren Panzerchassis weggeworfen werden. Das Waffensystem hat bei seiner Einführung 1951 rund 120 Millionen Franken gekostet, und in viele Verbesserungen ist viel Geld investiert worden. G. J.

Termine

August

28. Luzerner KUOV: Habsburgerlauf

September

3. UOG Zürichsee rechtes Ufer Pfannenstil-OL
 3./4. Frauenfeld (UOV)
 KUT St. Gallen-Appenzell-Thurgau UOV Zürich
 13. Zürcher Distanzmarsch nach Zürich Herdern
 10. 75 Jahre UOV Schwarzbubenland Jubiläums-Jura-Patrouillenlauf
 10. UOV Sensebezirk Dreikampf in Tafers
 10. Brugg
 Veteranentagung SUOV
 17. Sternmarsch des Aarg. UOV
 24./25. Bündner Offiziersgesellschaft Bündner Zweitagesmarsch Chur—St. Luzisteig

Oktober

- 1./2. Schaffhausen
 KUT des Verbandes Zürich-Schaffhausen
 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz
 19. Zentralschweiz. Nacht-Distanzmarsch nach Menznau LU

November

19. UOG Zürichsee rechtes Ufer
 13. Nacht-Patr-Lauf

Dezember

17. Brugg (SUOV)
 Zentralkurs für Übungsleiter der Kantonalverbände und aller Sektionen und für Inspektoren

1978

Februar

- 18./19. Schwyz (UOV)
 6. Winter-Mannschaftswettkämpfe

März

- 30./31. Bern (UOV)
 Berner Zwei-Abende-Marsch

April

29. Zug (SUOV)
 Delegiertenversammlung

Mai

- 20./21. Bern (UOV)
 19. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

September

3. Basel
 Veteranentagung SUOV